7-8.2018
23. Jg., SchVw HE/RP
ISSN 1865-2026 · B 43048
Art.-Nr. 69334 807



SchVw
Hessen/Rheinland-Pfalz

SchulVerwaltung

Fachzeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement



ONLINE-AUSGABE
auf
www.schulverwaltung.de
KOSTENLOS
für
Premium-Mitglieder

Näheres zu Ihrem persönlichen Freischaltcode finden Sie im Produkt!

IM BLICKPUNKT
Spinnennetz am Himmel
Ingo Leipner

MANAGEMENT
Schule entwickeln
Anne Grabosch, Christian Kammler

SCHUL- & UNTERRICHTSENTWICKLUNG
Besser Lesen
Prof. Dr. Andreas Gold

Carl Link

www.schulverwaltung.de

Schule entwickeln

Ästhetische Forschung als Motor interdisziplinärerer Unterrichtsentwicklung

Schon seit einigen Jahren werden an der Philipps-Universität Marburg die Möglichkeiten, die die Kulturelle Bildung in der grundständigen Lehrerbildung bietet, erprobt. Neben speziellen fachlichen Ansätzen, wie z.B. Theater als Teil gruppendynamischen Handelns und Forschungsprojekten wie KulturSchule – Hessen, stellt der Baustein Forschendes Lernen und Ästhetische Forschung einen besonderen Beitrag für das grundständige Lehramtsstudium dar.



Anne Grabosch
M.A. Referenznetzwerk-Koordinatorin und Kernteam-Mitglied des Weiterbildungsmasters ›KuBiS‹



OStR Christian Kammler
Geschäftsführung WBM Kulturelle Bildung an Schulen, Philipps-Universität Marburg

In Kooperation mit der Richtsbergschule Marburg, KulturSchule des Landes Hessen, erhalten die Studierenden die Möglichkeit, interdisziplinäre Unterrichtsprojekte in Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern des Projektjahrgangs zu entwickeln, sich selbst zu erproben und reflexiv den eigenen Professionalisierungsprozess zu überprüfen. Dabei geht es zum Einen darum, von einem lehrseitigen zu einem lernseitigen Lernen zu gelangen. Die Richtsbergschule Marburg setzt dabei ihr konzeptionelles Know-how als KulturSchule gewinnbringend mit ein und unterstützt damit die Professionalisierung der angehenden Lehrerinnen und Lehrer. Zum Anderen zeigt sie in der Zusammenarbeit auch für andere Schulen auf, wie durch den interdisziplinären Ansatz der Ästhetischen Forschung nachhaltige Unterrichtsentwicklung inhaltlich und konzeptionell im Schuljahr verankert werden kann.

»Ästhetische Forschung«, was ist das?

Das dem Forschenden Lernen verwandte Konzept der Ästhetischen Forschung wurde von Helga Kämpf-Jansen, Pädagogin, Künstlerin und Professorin für Kunst und Didaktik, entwickelt (Kämpf-Jansen, 2000). Der Begriff des Ästhetischen zielt dabei – im Sinne seiner griechischen Wurzel *aisthesis* – auf einen ganzheitlichen Wahrnehmungsmodus, der sowohl die kognitive, als auch die sinnliche und emotive Erkenntnisebene in den Forschungsprozess einbezieht. Im Rahmen des von 2008 bis 2016 durchgeführten Programmes *Kultur. Forscher!* der PwC-Stifung Jugend – Bildung – Kultur und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung wurde das Konzept auf das Anwendungsfeld Schule zugeschnitten und in ein Fünf-Phasen-Modell übertragen (Leuschner, 2012, S. 28 ff.).

- **Phase 1**: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln, ausgehend von ihren individuellen Interessen, eine eigene Forscherfrage.
- **Phase 2**: In einem weitgehend selbständigen Prozess setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Thema und ihrer spezifischen Frage auseinander: Dazu nutzen sie die mannigfaltigen Methoden, die ihnen die vier Forschungsfelder *Alltagserfahrung, Wissenschaft, Kunst* und *Ästhetische Praxis* zur Verfügung stellen sowie die kontextuellen Erfahrungsräume von Schule, privatem Umfeld, Stadtraum und Kulturinstitutionen.
- **Phase 3:** Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und selektieren das gesammelte Material nach selbstgewählten Schwerpunkten und gestalten daraus ein künstlerisches Produkt.
- **Phase 4**: In einem selbst entworfenen Präsentationsrahmen werden die Forschungsarbeiten vor Publikum präsentiert.
- **Phase 5**: Der Forschungsprozess, die Ergebnisse und Erfahrungen werden mit den Lehrerinnen und Lehrern gemeinsam reflektiert.

Ästhetische Forschung als Professionalisierungs-Instrument

An der Philipps-Universität Marburg erhalten Lehramtsstudierende aller Fachrichtungen im Seminarkontext die Möglichkeit, das Konzept der Ästhetischen Forschung selbst praktisch zu erproben sowie mit Schülerinnen und Schülern der Richtsbergschule Marburg im Rahmen einer Projektwoche umzusetzen. Durch die eigene Forschungserfahrung in interdisziplinären Kleingruppen gewinnen die Studierenden wertvolle prozedurale und methodische Kompetenzen, die sie in der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern zur Anwendung bringen können. Dabei profitieren die Studierenden vom Know-how der Jahrgangskolleginnen und -kollegen an der Richtsbergschule, mit denen sie zusammenarbeiten. Als Kultur-



Abb. 1: Mit dem Konzept der Ästhetischen Forschung ist es möglich, strukturelle Grenzen im Sinne einer lernseitigen, kompetenzorientierten und ganzheitlichen Bildung zu überwinden.

Schul-Lehrerinnen und -Lehrer verfügen sie über Erfahrungen mit offenen Unterrichtskonzepten, künstlerischen Lernzugängen und mit ihrer heterogenen Schülerschaft. Und auch das Jahrgangsteam lernt noch etwas von den kreativen Arbeitsweisen der Studierenden: Nicht selten staunen die Lehrerinnen und Lehrer, welche persönlichen Entwicklungen die Schülerinnen und Schüler in der kurzen Zeit machen, wie sie selbständig Ideen entwickeln, motiviert umsetzen und schließlich mutig und stolz ihre Ergebnisse präsentieren.

> Die Frage, was denn »richtiges« Wissen sei, kann von uns zunächst auch nur vor dem Hintergrund unserer eigenen Schul- und Lernerfahrung beantwortet werden. Wenn die Universitäten daran anknüpfen, findet keine Veränderung statt. Insofern kommt dem Konzept der Ästhetischen Forschung auch für unseren eigenen Bildungsbegriff sowie unsere Vorstellung von Wissensvermittlung eine enorme Bedeutung zu.
> **Lehramtsstudentin Uni Marburg**

Entgrenzung von Schule und Unterricht durch Ästhetische Forschung

Mit dem Konzept der Ästhetischen Forschung ist es möglich, strukturelle Grenzen im Sinne einer lernseitigen, kompetenzorientierten und ganzheitlichen Bildung zu überwinden (vgl. Ackermann, Kammler et al., 2015, S. 24).

- **Interdisziplinarität:** Ästhetisch forschend kann prinzipiell jedes Thema erschlossen werden. Ausgangspunkt kann dabei ein gemeinsames Oberthema ebenso wie z.B. ein konkretes chemisches Experiment sein, das in verschiedenen Unterrichtsfächern mit ihren je eigenen Schwerpunktsetzungen und methodisch-inhaltlichen Zugängen beforscht wird. Sinnvoll ist ein fächerübergreifender Unterricht, den die Lehrerinnen und Lehrer im Team-Teaching gestalten, um eine inhaltliche Anschlussfähigkeit zu gewährleisten und auf die unterschiedlichen Anfragen individuell eingehen zu können.
- **Kompetenzerwerb:** Nicht nur die Schülerinnen und Schüler erwerben wichtige Kompetenzen, auch die begleitenden Lehrerinnen und Lehrer vertiefen ihr Repertoire mit jeder neuen Forschung: Die gewonnene Methodenkompetenz versetzt die Forschenden in die Lage, ein Thema multiperspektivisch zu bearbeiten und diese Herangehensweise auch auf andere Fragestellungen nachhaltig anzuwenden. Neben sozialen Kompetenzen wird die Forschungskompetenz u.a. durch prozedurales Wissen erweitert, das von der Organisation eines Forschungsprozesses, dessen Reflexion und Justierung bis hin zum eigenen Umgang mit Hindernissen und Momenten des Scheiterns reicht.
- **Heterogenität:** Der ganzheitliche, subjektorientierte Ansatz, das Eigeninteresse, die methodische Vielfalt sowie die künstlerischen Zugangsweisen machen die Ästhetische Forschung zu einem besonders geeigneten Konzept für eine heterogene Schülerschaft, in dessen Rahmen auch Sprach- oder Handlungsbarrieren begegnet werden kann.

> Nach und nach verstand ich immer besser, dass es bei der Ästhetischen Forschung darum geht, die eigenen Selbstlernstrategien und -kompetenzen zu stärken, indem man sich von seinen eigenen Interessen inspirieren lässt und seine Umwelt mit forschenden und entdeckenden Augen wahrnimmt.
> **Lehramtsstudent Uni Marburg**

- **Kompatibilität:** Die Ästhetische Forschung ist nicht nur mit verschiedensten Sozialformen und Lehrformaten wie dem Team-Teaching kompatibel, sondern auch für die unterschiedlichsten Unterrichtsformate geeignet: Ob im Rahmen einer Projektwoche, in einer AG, als themenbezogenes und interdisziplinären Projekt innerhalb des regulären Stundenplans, als regelmäßiger »Forschertag« oder gar – fest im



Abb. 2: Der ganzheitliche, subjektorientierte Ansatz, das Eigeninteresse, die methodische Vielfalt sowie die künstlerischen Zugangsweisen machen die Ästhetische Forschung zu einem besonders geeigneten Konzept.

Curriculum verankert – als eigenes Unterrichtsfach, wöchentlich in einem fächerübergreifenden Stundenpool.

- **Öffnung nach außen:** Ästhetische Forschungen sind komplexe Unterfangen, für die Lernbegleiterinnen und -begleiter auf Unterstützung von außen setzen: Erfahrene Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen teilen ihr Know-how, Fach-Expertinnen und -Experten werden zum Forschungsthema eingeladen oder – noch eindrücklicher – am außerschulischen Lernort aufgesucht, Künstlerinnen und Künstler, sowie Vermittlerinnen und Vermittler an Kulturinstitutionen führen an außergewöhnliche Betrachtungs- und Arbeitsweisen heran.

Relevanz der Ästhetischen Forschung für die Schulentwicklung

Die Innovationskraft der Ästhetischen Forschung und das ihr zugrundeliegende Bildungs-Verständnis enthalten das Potenzial, eine Veränderung von Schulkultur zu bewirken und Schulen in ihren Entwicklungen voranzubringen. Der hohe Stellenwert, der dem Konzept daher für die kulturelle Bildung und Schulentwicklung beigemessen wird, ist in der mehrschichtigen Institutionalisierung des Konzeptes allein in Hessen erkennbar:

- Die Ästhetische Forschung ist unter anderem an der Universität Marburg ein wichtiger Bestandteil der Lehrerbildung
- Das Hessische Kultusministerium beabsichtigt im Jahr 2018 den *HRS KuBi* als Ergänzung zum *Hessischen Referenzrahmen Schulqualität* (HRS) zu veröffentlichen, der die Ästhetische Forschung in Zusammenhang mit den Qualitätsbereichen *Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung QB II; Professionalität QB IV; Schulkultur QB V; Lehren und Lernen QB VI* explizit als Handlungsfeld benennt.
- Aus dem o.g. Kultur.Forscher!-Programm ist ein bundesweites Netzwerk von Schulen und außerschulischen Partnern hervorgegangen, die zum Teil seit nunmehr zehn Jahren das Konzept der Ästhetischen Forschung gemeinsam umsetzen, weiterentwickeln und fest in ihrem Institutionsprofil verankert haben. Dieses Netzwerk wurde im Rahmen des von der PwC-Stiftung geförderten Projektes *Ästhetische Forschung als Teil nachhaltiger kultureller Schulentwicklung* vom Weiterbildungsmaster *Kulturelle Bildung an Schulen* (WBM KuBiS) der Philipps-Universität Marburg aufgenommen. Durch die Synergieeffekte im Dialog von Referenz-Netzwerk und den in ganz Deutschland tätigen Masterstudierenden setzt sich das Bestreben fort, der Ästhetischen Forschung zu mehr Prominenz zu verhelfen und damit die kulturelle Schulentwicklung bundesweit voranzutreiben. ■

Literatur

Eine Literaturliste kann über die Redaktion (christina.giebel@wolterskluwer.com) bezogen werden.

DISKUSSIONSFORUM

Wie sieht Ihr Schulalltag aus? Beschäftigen Sie derzeit akute Probleme und schwierige Situationen? Möchten Sie mir von interessanten Schulprojekten berichten?
Teilen Sie mir Ihre Erfahrungen mit:
... per E-Mail: christina.giebel@wolterskluwer.com
... auf unserer Facebook-Seite: www.facebook.de/schulverwaltung

Gerne können Sie mich für den telefonischen Austausch erreichen unter:

Tel.: 092 61/969-42 87

Ich freue mich auf Ihre Meinung!

Ihre Christina Giebel

